

**Stadtkrankenhaus Schwabach** gGmbH   
Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg



## Strukturierter Qualitätsbericht

**für das Berichtsjahr 2004**

**Stadtkrankenhaus Schwabach gGmbH**

**29. August 2005**

---

**Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,**

wir freuen uns, dass Sie uns Ihre Aufmerksamkeit widmen und stellen Ihnen mit diesem Qualitätsbericht das **Stadtkrankenhaus**Schwabach vor.

Unser Qualitätsbericht richtet sich an Patienten, deren Angehörige, einweisende Ärzte und interessierte Leser.

Der Qualitätsbericht gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil, der Basisteil, beinhaltet Informationen zu den allgemeinen Struktur- und Leistungsdaten unseres Stadtkrankenhauses sowie detaillierte Informationen über die einzelnen Fachabteilungen. Im zweiten Teil, dem Systemteil, kann sich der Leser Einblick über durchgeführte Qualitätsmanagementprojekte, Ergebnisse externer Qualitätssicherungsmaßnahmen und die Grundsäulen unserer Qualitätspolitik verschaffen.

Qualitätspolitik nimmt in unserem Haus einen hohen Stellenwert ein und lebt durch das Engagement unserer Mitarbeiter. Engagement und hohe Qualifikation bilden die Grundlagen für Behandlungsprozesse und pflegerische Tätigkeiten. Nur so ist hohe Qualität zu erreichen und zu bewahren.

Was sich an Zahlen und Fakten im Bericht darstellt, ist das Ergebnis von engagiertem und erfolgreichem Arbeiten in den vielen verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses.

Der Qualitätsbericht ist ein wichtiger Bestandteil zur Beurteilung unserer Leistungsfähigkeit und ermöglicht Ihnen aufgrund des vom Gesetzgeber vorgegebenen Rasters, unsere Leistungen mit denen anderer Krankenhäuser zu vergleichen.

Für niedergelassene Ärzte bietet der Qualitätsbericht die Möglichkeit, unsere Einrichtung und unser Leistungsspektrum besser kennenzulernen.

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitern des **Stadtkrankenhaus**Schwabach für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Für weitere Informationen über das **Stadtkrankenhaus**Schwabach besuchen Sie uns doch im Internet unter [www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de).

**Vielen Dank für Ihr Interesse!**

Reinhard Beck  
Geschäftsführer

Partner in der Betriebsführung sind die Stadt Schwabach und die Neue Pergamon Krankenhaus Management GmbH.

Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wurde die männliche Anredeform gewählt.

---

## Inhaltsverzeichnis

<b><i>Inhaltsverzeichnis</i></b>	<b>3</b>	
<b>A</b>	<b><i>Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>6</b>
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-1.3	Name des Krankenhausträgers	6
A-1.4	Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	6
A-1.5	Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	6
A-1.6	Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	6
A- 1.7 A	Fachabteilungen	7
A-1.7 B	Mindestens Top 30 DRGs	7
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	9
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	9
A-2.0	Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	9
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	12
<b>B-1</b>	<b><i>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>12</b>
B-1.1	Fachabteilung für Innere Medizin	12
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	12
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	15
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	15
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRGs	16
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	17
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	18
<b>B-1</b>	<b><i>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>19</b>
B-1.1	Fachabteilung für Chirurgie	19
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	19
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	20
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	20
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRGs	21
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	22

B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	23
<b>B-1</b>	<b><i>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>24</b>
B-1.1	Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe	24
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	24
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	24
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	25
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRGs	26
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	28
<b>B-1</b>	<b><i>Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>29</b>
B-1.1	Fachabteilung für HNO	29
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	29
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	29
B-1.4	Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	29
B-1.5	Mindestens die Top-10 DRGs	30
B-1.6	Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	30
B-1.7	Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	31
<b>B-2</b>	<b><i>Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</i></b>	<b>31</b>
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	31
B-2.2	Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen	32
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	32
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	32
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	33
<b>C</b>	<b><i>Qualitätssicherung</i></b>	<b>34</b>
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	34
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	35
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	35
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	35
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	35
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	36

	Systemteil	37
<b>D</b>	<b>Qualitätspolitik</b>	<b>37</b>
<b>E</b>	<b>Qualitätsmanagement und dessen Bewertung</b>	<b>40</b>
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	40
E-2	Qualitätsbewertung	40
	Einweiserbefragung	41
	Schlaganfallstudie	41
	Externe Qualitätssicherung im Labor	43
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	43
<b>F</b>	<b>Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum</b>	<b>45</b>
	Verbesserung des Speisenbestellwesens durch Einführung des PenPads	45
	Neuartiges Speisenverteilssystem	45
	Einführung der EDV-gestützten Dienstplanerstellung	46
	Bettenmanagement am Stadtkrankenhaus Schwabach	46
	Disease Staging	47
<b>G</b>	<b>Weitergehende Informationen</b>	<b>49</b>

## **Basisteil**

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

#### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Straße: Regelsbacher Strasse 7  
PLZ und Ort: 91126 Schwabach  
Postfach: 2180  
Postfach-PLZ und Ort: 91111 Schwabach  
E-Mail-Adresse: info@khsc.de  
Internetadresse: www.stadtkrankenhaus-schwabach.de

#### **A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260950226

#### **A-1.3 Name des Krankenhausträgers**

Krankenhausträger: Stadt Schwabach

#### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Akad. Lehrkrankenhaus: ( Ja )

#### **A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 200

#### **A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten: 7.382 (ohne Überlieger) 7.524 (mit Überlieger)

Ambulante Patienten: 11.070

### A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	86	3.152	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	86	2.893	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22	1.215	HA	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6	122	BA	nein

\*Erläuterung: ohne Überlieger

### A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr)

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht ohne größere Operationen oder Lanzeitbeatmung	310
2	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Schock	283
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infektionen und/oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane, z. B. Durchfall, Magenschleimhautentzündung	247
4	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	230
5	G11	Sonstige Eingriffe am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes, z. B. Untersuchungen in Narkose, Gewebenentnahme im Bereich des Enddarmes	220
6	G48	Dickdarmspiegelung	207
7	B70	Schlaganfall	171
8	G09	Operation von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	166
9	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, z. B. Lenden- oder Kreuzschmerzen	159
10	B80	Sonstige Kopfverletzungen, z. B. Gehirnerschütterung	156
11	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	141
12	G47	Andere Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane z. B. akute Blutung im Magen, Blutung eines Zwölffingerdarmgeschwürs	121
13	F73	Bewußtlosigkeit, Ohnmacht von kurzer Dauer	118
14	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	108
15	F67	Bluthochdruck	100
16	I18	Andere Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm, z. B. Kniegelenksspiegelung, Wiedereinrichten von nicht offenen Brüchen	98

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
17	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv) z. B. Asthma	97
18	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane, z.B. Lungenentzündung	96
19	J64	Infektion/Entzündung der Haut und Unterhaut	91
20	G02	Große Eingriffe an Dün- und/oder Dickdarm, z.B. bei Krebserkrankungen des Darms	89
21	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	88
22	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen, z.B. Entfernung von Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste (= Myome), jedoch nicht wegen Krebserkrankung	86
23	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	86
24	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung am Hals (Halsschlagader)	85
25	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik z.B. Herzkatheter	85
26	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben, Platten oder Drähten an Schulterblatt, Schlüsselbein, Ober- und/oder Unterarm, jedoch nicht an Hüftgelenk und Oberschenkel	84
27	G07	Blinddarmentfernung	82
28	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, z.B. Einsatz eines künstlichen Hüftgelenks	76
29	D11	Operative Entfernung der Rachenmandeln	75
30	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme, einschließlich frustraner Wehen (= Wehen die nicht zur Geburt führen) und drohende Fehlgeburt	72
31	I13	Operation am Oberarm, und/oder am Schienbein, und/oder am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	70
32	O01	Kaiserschnitt	69
33	E69	Bronchitis oder Asthma	67
34	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	66
35	L63	Infektionen der Harnorgane, z.B. der Harnblase	65
36	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	62
37	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	61
38	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	59
39	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblicher Brust, z. B. Prellungen, Schürfwunden	56
40	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüsen und/oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	55

\* Erläuterung: DRG = Pauschale für die Behandlung eines bestimmten Krankheitsbildes

### **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Das Stadtkrankenhaus Schwabach zählt zu den Krankenhäusern der zweiten Versorgungsstufe und stellt die Grundversorgung sicher.

Unser Spektrum umfasst die Allgemein- und Bauchchirurgie, die Unfallchirurgie, die Innere Medizin, die Gynäkologie und Geburtshilfe und eine HNO-Belegabteilung.

Wir gewährleisten die intensivmedizinische Versorgung auf einer fachübergreifenden Intensivstation.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? (bitte auswählen: Ja / Nein)

### **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- Spektrum der ambulanten Notfallversorgung
- Endoskopische Diagnose- und Therapieverfahren
- Durchführung ambulanter Operationen
- Schmerztherapie bei chronischen Schmerzzuständen
- BG – Sprechstunde
- Physikalische Therapie

### **A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Unfallchirurgie

### **A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**

#### **A-2.1.1 Apparative Ausstattung**

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie, in Kooperation mit niedergelassener Radiologiepraxis	JA		JA	
Magnetresonanztherapie (MRT)*		NEIN*	JA	

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Herzkatheterlabor*		NEIN*	JA	
Szintigraphie*		NEIN*	JA	
Positronenemissionstomographie (PET)*		NEIN*	JA	
Elektroenzephalogramm (EEG)*		NEIN*	JA	
Angiographie*		NEIN*	JA	
Schlaflabor		NEIN		NEIN
Defibrillatoren auf allen Stationsebenen	JA		JA	
4 Beatmungsgeräte im Bereich der Intensivstation	JA		JA	
Bildwandler in Ambulanz und OP	JA		JA	
3 MIC-Türme (2 Größen): Operationsausrüstung für Minimal-Invasive-Chirurgie (Schlüssellochchirurgie)	JA		JA	
Ultrascissorsgerät (Schneidemesser auf Ultraschallbasis für die minimal-invasive Dickdarmchirurgie)	JA		JA	
Alle Laborgeräte entsprechen der Richtlinie des aktuellen Medizinproduktegesetzes. Die Qualitätssicherung erfolgt auf der Grundlage der Richtlinien der Bundesärztekammer.	JA		JA	
Blutdepot und Labor	JA		JA	
Ultraschallfarbdoppler	JA		JA	
Lungenfunktionskabine (Bodyplethysmograph)	JA		JA	
Schlafapnoe Screening	JA		JA	
Langzeit-EKG Einheit mit Ergometriemeßplatz	JA		JA	
Herzschrittmacherabfragegeräte verschiedener Hersteller	JA		JA	
3 externe (von außen anwendbare) Herzschrittmacheraggregate	JA		JA	
3 Bronchoskope	JA		JA	
3 Duodenoskope (davon 2 Video)	JA		JA	
5 Coloskope (Video und 1 Fiberglas)	JA		JA	
5 Gastroskope (Video und 2 Fiberglas)	JA		JA	
Autotransfusionsgerät (zur sofortigen Wiederaufbereitung und Zurückführung von Blut, bei großen Blutverlusten während Operationen)	JA		JA	
Überwachungsmonitore	JA		JA	
Gastroenterologische Röntgeneinheit	JA		JA	
Langzeit - Blutdruckmeßgeräte	JA		JA	

\*Erläuterung:

Durch die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und den umliegenden Krankenhäusern kann ein Zugriff auf die nicht im Haus vorhandene apparative Ausstattung 24 Stunden, rund um die Uhr, sicher gestellt werden.

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Neuromonitoring (zur Überprüfung des Stimmbandnervs vor, während und nach einer Schilddrüsenoperation)	JA		JA	
Relaxometer (zur Überprüfung der Narkosetiefe während einer Operation)	JA		JA	
Vario Erbe Geräte (zur gewebeschonenden Blutstillung während einer Operation)	JA		JA	
TEE-Sonde	JA		JA	
Endosonographie (Rektum und Prostata)	JA		JA	
Ultraschallgerät in der Ambulanz	JA		JA	
Ösophagusmanometrie	JA		JA	
Laser (NdYAG)	JA		JA	
H2 Atemtest	JA		JA	
Langzeit ph-Metrie	JA		JA	
CO <sup>2</sup> -Laser	JA		JA	
Operationsmikroskop	JA		JA	
Stützautoskop nach Kleinasser	JA		JA	
Rektoskope	JA		JA	
Proctoskope	JA		JA	
Analosphinktermanometrie	JA		JA	
Defäkatographie	JA		JA	

### A-2.1.2 *Therapeutische Möglichkeiten*

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	JA	
Dialyse*		NEIN
Logopädie		NEIN
Ergotherapie		NEIN
Bestrahlung		NEIN
Eigenblutspende	JA	
Gruppenpsychotherapie		NEIN
Einzelspsychotherapie		NEIN
Psychoedukation		NEIN
Thrombolyse bei Herzinfarkt	JA	
Bronchoskopie zur direkten Therapielenkung (Anästhesie und Intensivmedizin)	JA	
Palliativmedizin	JA	
Schmerz- und Akutschmerztherapie mit Konzept	JA	
Herzschrittmachertherapie	JA	
Bewegungsbad	JA	
Manuelle Therapie	JA	
Manuelle Lymphdrainage	JA	
Chirogymnastik	JA	
Schlingentisch	JA	
Stangerbad und Unterwassermassagen	JA	
Elektrotherapie	JA	
Gruppenbehandlung z. B. Hüfte, Diabetikergymnastik	JA	
Fussreflexzonenbehandlung	JA	

\* Erläuterung: In Kooperation mit niedergelassener Dialysepraxis

## B-1 **Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### B-1.1 *Fachabteilung für Innere Medizin:*

[www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de)

- unter der Leitung von CA Dr. med. Rolf Grau (Internist, Gastroenterologe, Sportmediziner, Diabetologe DDG)
- OA Dr. med. Hermann Popp, OA Dr. med. Hans Selz, OA Dr. med. Michael Polster

### B-1.2 *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:*

Das Leistungsspektrum der Inneren Abteilung umfasst die ganze Bandbreite der Inneren Medizin, sowie in allen Teilbereichen die fachspezifische Röntgendiagnostik. Hier werden vor allem lebensbedrohliche Erkrankungen des Herzkreislaufsystems, der Atmungsorgane, des Magendarmtrakts, Blutkrankheiten, sowie lebensbedrohliche Infektionen, Stoffwechselentgleisungen und Vergiftungen behandelt.

### **Erkrankungen der Herz-Kreislauforgane (Herz und Gefäße)**

- Langzeitblutdruckmessung
- Doppler- und Duplexsonographie (Blutflussmessungen) der Arterien und Venen an den Armen und Beinen, des Bauch- und Brustraumes, sowie der inneren Organe und der hirnversorgenden Blutgefäße
- EKG, Belastungs- und Langzeit-EKG
- Elektrotherapie (= Defibrillation, Kardioversion) zur Regulierung des Herzrhythmus mittels elektrischer Impulse
- Transthorakale Echokardiographie (= Ultraschalluntersuchung des Herzens über den Brustkorb von außen), transösophageale Echocardiographie (= Ultraschalluntersuchung des Herzens über die Speiseröhre und den Magen)
- Anlage (= implantieren), Überprüfung und Einstellung von 1-Kammer- und 2-Kammern- Herzschrittmachern
- Intensivbehandlung und –überwachung von Herzinfarkten und Rhythmusstörungen einschließlich künstlicher Beatmung
- Herzkatheterdiagnostik in Kooperation mit Schwerpunktkliniken
- Diagnostik und Therapie von Schlaganfallpatienten

### **Erkrankungen der Atmungsorgane**

- Lungenfunktionsdiagnostik (Bodyplethysmograph)
- Bronchoskopie (= Spiegelung der Bronchien)
- Blutgasanalysen
- Alle Formen der künstlichen Beatmung
- Anlage von Thoraxdrainagen (= Katheter wird von außen in den Rippenfellbereich gelegt, mittels Sog werden Luft- oder Flüssigkeitsansammlungen im Rippenspalt entfernt)
- Pleurapunktionen (= Einstechen mittels einer Nadel in den Rippenfellbereich zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken)
- Abklärung von schlafbezogenen Atemstörungen (Schlaf-Apnoe-Syndrom)

### **Erkrankungen der Verdauungsorgane**

- Ultraschalluntersuchung des Bauches, einschließlich ultraschallgezielter Punktionen
- Anlage von Ernährungssonden über die Bauchdecke
- Magenspiegelung
- Speiseröhrenaufdehnung, Stent-Anlage (= Vorrichtung zum Offenhalten der Speiseröhre, z. B. bei Tumorerkrankung)

- Endoskopische Akutbehandlung von Speiseröhren-, Magen- und Zwölffingerdarmblutungen
- Darmspiegelung
- Endoskopische Blutstillungsverfahren
- ERCP (= Darstellung der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsenganges)
- Endoskopische Lasertherapie bei Verengungen von Speiseröhre, Magen oder Dickdarm bei Narben oder Tumoren
- Endoskopisches Erweitern und endoskopisch gesteuerte Ballondilatation (Aufdehnung mittels Ballon) und Einsetzen von Stents (Speiseröhre, Magen, Dickdarm) zur Behandlung von Engstellen an den Verdauungsorganen
- Fremdkörperentfernungen am oberen und unteren Verdauungstrakt
- Kinderendoskopie
- Endoskopische Entfernungen von Gallengangsteinen
- Gallengangstents (endoskopische Einlage von Röhrchen bei Verengungen der Gallenwege oder der Bauchspeicheldrüse z.B. bei Tumoren)
- Erweiterung des Gallengangs (Papillotomie)

#### **Tumorerkrankungen**

- Diagnostik und Therapie bösartiger Tumore
- Endoskopische Lasertherapie von Tumoren und Stenosen (= Verengungen)
- Knochenmarkspunktionen
- Schmerztherapie bei bösartigen Tumoren

#### **Blut- und Stoffwechselerkrankungen**

- Labordiagnostik (Blutbild, Enzyme, Stoffwechselfparameter, Tumormarker, Blutgruppe, Immunologie)
- Diagnostik der Blutzuckerkrankheit durch Belastungstests, Messung des Blutzuckers, Messung der Insulinausschüttung der Bauchspeicheldrüse
- Diätetische und medikamentöse Blutzuckereinstellung bis hin zur intensivierten Insulintherapie
- Strukturierte Diabetikerschulung (5 tägig) für stationäre und ambulante Patienten

**Das Stadtkrankenhaus Schwabach wurde im Jahr 2003 von der Deutschen Diabetesgesellschaft als Behandlungseinrichtung für Typ 2 Diabetiker (Typ 2 = im Erwachsenenalter auftretende Form der Zuckerkrankheit) anerkannt.**

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

Die Innere Abteilung erbringt mit einer modernen diagnostischen Ausstattung pro Jahr ca. 20.000 (2004: 21.098) apparative diagnostische Leistungen.

Die nichtinvasive (= nicht eindringende) Diagnostik des Herzens ist ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung. Alle Einrichtungen für eine leistungsfähige Herz-Kreislaufdiagnostik sind in der Abteilung vorhanden. Für die Herzkatheterdiagnostik einschließlich der Notfall-PTCA (= Aufdehnung von Herzkranzgefäßen mittels Ballonkatheter) sowie der Einpflanzung von Stents (= Gefäßprothesen) besteht eine enge Kooperation mit benachbarten Schwerpunktkliniken, die eine Herzkatheterbereitschaft 24 Stunden rund um die Uhr sicher stellen. Die Behandlung von Herzinfarkten und von Schlaganfällen erfolgt leitliniengerecht nach einem strukturierten Behandlungspfad.

Das Leistungsspektrum der Inneren Abteilung umfasst auch die internistische Intensivmedizin auf einer modern eingerichteten abteilungsübergreifend geführten Intensivstation. Dies schließt die Beatmungstherapie bei bedrohlichen Erkrankungen der inneren Organe mit ein. Computertomographie und Ultraschalldiagnostik sind im Haus rund um die Uhr jederzeit verfügbar.

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

Ein weiterer Spezialisierungsschwerpunkt der Inneren Abteilung ist die **Gastroenterologie**.

In einer modern eingerichteten Endoskopie-Einheit mit Überwachungsmöglichkeiten für die Patienten werden alle gängigen Verfahren der diagnostischen und therapeutischen Endoskopie durchgeführt (endoskopische Blutstillungsverfahren, Polypektomie (Entfernung von kleinen Schleimhautwucherungen), Papillotomie (endoskopische Erweiterung des Übergangs der Bauchspeicheldrüse und Gallenblase in den Zwölffingerdarm), Lithotripsie (Zertrümmerung von Gallensteinen), Implantation von Gallenwegsprothesen, Endoprothesen am oberen und unteren Verdauungstrakt, Ballondilatation von Stenosen (Aufdehnung von verengten Gefäßen mittels Ballon), Endoskopische Lasertherapie bei Engstellen am Verdauungstrakt.

An der Abteilung wird mit steigender Tendenz eine große Anzahl von sowohl stationären, als auch ambulanten **endoskopischen Untersuchungen** am oberen und unteren Magen-Darm-Trakt durchgeführt (2004: 1.346 Magenspiegelungen, 1.624 Darmspiegelungen, 150 ERCPs. Es wurden 912 Polypen aus dem Magen-Darm-Trakt abgetragen).

Es besteht eine **Notfallendoskopiebereitschaft 24h rund um die Uhr** sowie eine

Chefarztsprechstunde für ambulante Privatpatienten.

Weitergehende Informationen zu der Fachabteilung Innere Medizin wie z. B. Telefonnummern finden Sie unter G im Systemteil.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) und Schock	282
2	B70	Schlaganfall	171
3	G48	Dickdarmspiegelung	124
4	G47	Andere Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane, z. B. akute Blutung im Magen, Blutung eines Zwölffingerdarmgeschwürs	115
5	F73	Kurzdauernde Bewußtlosigkeit, Ohnmacht	113
6	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infektionen und/oder verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane, z. B. Durchfall, Magenschleimhautentzündung	112
7	F67	Bluthochdruck	100
8	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung) z. B. Asthma	96
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane, z. B. Lungenentzündung	95
10	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	87
11	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle auf Grund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörung der Halsschlagadern	85
12	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik, z.B. Herzkatheter	85
13	E69	Bronchitis oder Asthma	67
14	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitbahnen des Herzens	62
15	V60	Alkoholvergiftung und -entzug	62
16	G50	Sonstige Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane, z. B. Magenschleimhautentzündung	54
17	H42	Behandlung von Bauchspeicheldrüsen- oder Gallenwegen mittels einer Spiegelung (= ERCP)	52
18	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen, z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel	51
19	B76	Anfälle, z.B. Krampfanfälle	48
20	L63	Infektionen der Harnorgane, z. B. der Harnblase	45

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	I10	Bluthochdruck	256
2	I30	Sonstige Formen der Herzkrankheit, z. B. akute Herzmuskelentzündung	245
3	K20	Krankheiten der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes, z. B. Speiseröhrenentzündung, Magengeschwüre oder Zwölffingerdarmgeschwüre	194
4	I60	Gehirngefäßkrankungen, z. B. Hirnblutung, Verschuß der Hirngefäße	193
5	I20	Herzkrankheiten auf Grund von Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße, z.B. Herzinfarkt	178
6	R50	Allgemeine Symptome, z. B. Fieber	162
7	J40	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege, z. B. Bronchitis	108
8	G40	Anfallsleiden (= Epilepsie)	97
9	F10	Psychische Störungen und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	95
10	K80	Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse	95
11	A00	Infektiöse Darmkrankheiten, z. B. Salmonelleninfektion	94
12	E10	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	91
13	K55	Gefäßkrankheit des Darmes	87
14	J10	Grippe und/oder Lungenentzündung	84
15	J20	Sonstige akute Infektionen der unteren Atemwege z. B. Bronchitis	55
16	K50	Chronische entzündliche Darmerkrankung, z. B. Morbus Crohn	55
17	E70	Stoffwechselstörungen, z. B. im Eiweißhaushalt	53
18	A30	Sonstige bakterielle Krankheiten, z. B. Wundrose	51
19	C15	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane, z. B. Krebserkrankung der Speiseröhre und/oder des Magens und/oder des Darmes	47
20	R00	Symptome, die das Kreislaufsystem und das Atmungssystem betreffen, z. B. langsamer Herzschlag, zu schneller Herzschlag, Husten	47
21	H80	Krankheiten des Innenohres, z. B. Schwindel	41
22	M50	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, z. B Bandscheibenschäden im Bereich der Halswirbelsäule	41
23	N30	Sonstige Krankheiten des Harnsystems, z. B. akute Nierenbeckenentzündung	38
24	K70	Krankheiten der Leber, z. B. alkoholbedingte Fettleber oder alkoholbedingte Leberzersetzung (= Leberzirrhose)	37
25	F00	Demenz, z. B. bei Alzheimer Erkrankung	36

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes zu Diagnosezwecken	483
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf	434
3	3-200	Computertomographie (= CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	364
4	1-440	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am oberen Verdauungstrakt und/oder Gallengängen und/oder Bauchspeicheldrüse	327
5	1-650	Dickdarmspiegelung zu Diagnosezwecken	302
6	8-800	Transfusion von Vollblut und /oder Blutbestandteilen z. B. Erythrozytenkonzentrat (= rote Blutkörperchen)	200
7	1-444	Endoskopische Entnahme einer Gewebeprobe am unteren Verdauungstrakt	87
8	8-718	Künstliche Beatmung über mehrere Stunden oder Tage	61
9	5-452	Lokale Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	60
10	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße z. B. in die obere Hohlvene	53
11	1-642	Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege zu Diagnosenzwecken	50
12	3-225	Computertomographie (= CT) des Bauches mit Kontrastmittel	46
13	3-220	Computertomographie (= CT) des Schädels mit Kontrastmittel	45
14	8-701	Intubation (= Einführen eines Schlauches über den Mund oder die Nase in die Luftröhre zur künstlichen Beatmung) ohne Komplikationen	43
15	1-633	Spiegelung des Magens zu Diagnosezwecken	39
16	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung z. B. zur Darstellung der Herzkranzgefäße	31
17	8-810	Transfusion von Blutplasma und/oder Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	30
18	3-222	Computertomographie (= CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	29
19	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen z. B. Entfernen von Gallensteinen	25
20	5-431	Gastrostomie (= Endoskopische Punktion des Magens zur Anlage einer äußeren Magensonde z. B. einer Ernährungssonde)	25
21	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut z. B. Nähen von Platz- oder Schnittwunden	24
22	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers	23
23	8-771	Herz- Lungenwiederbelebung	23
24	3-703	Szintigraphie der Lunge (= Nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren) zu Diagnosezwecken z. B. bei Verdacht auf Lungenembolie	22
25	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien bzw. des Bronchialsystems zu Diagnosezwecken	22

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Fachabteilung für Chirurgie**

[www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de)

- Allgemein- und Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie) unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Matthias Schweiger
- Unfallchirurgie unter der Leitung von CA Dr. med. Albrecht Schick
- OA Dr. med. Bernd Jakob, OA Dr. med. Bert Neubig, FOA Dr. med. Ulrich Fischer

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

#### **Allgemein- und Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie)**

- Bauchchirurgische Eingriffe bei gut- und bösartigen Erkrankungen (Tumore) von Magen, Darm und Gallenblase
- Hernienchirurgie (Leisten-, Nabel-, Narbenbruch)
- Gefäßchirurgie
- Funktionsdiagnostik des Dick- und Enddarms
- Stuhlinkontinenztherapie
- Stomatherapie
- Schilddrüsenchirurgie unter Einsatz eines Nervenstimulationsgerätes, zur Risikominimierung der Verletzung des „Stimmnervs“ (Nervus laryngeus recurrens)
- Herzschrittmacherimplantationen (1-Kammer- und 2-Kammern-Herzschrittmacher), Herzschrittmacherwechsel
- Portimplantationen
- Chirurgische Versorgung im 24 Stundendienst in Zusammenarbeit mit der hauseigenen anästhesiologischen Abteilung

#### **Unfallchirurgie**

- Akutbehandlung von Verletzungen nach Verkehrs- und Arbeitsunfällen
- Unfallchirurgie mit Behandlung von Brüchen der langen und kurzen Röhrenknochen
- Unfallchirurgische Behandlung von Verletzungen der Schulter
- Unfallchirurgische Behandlung von Sportunfällen, z. B. Kreuzband-, Achillessehnenruptur (= Abriß), Sprunggelenksverletzungen

- Minimal-invasive (= Schlüssellochchirurgie) Kniegelenkschirurgie
- Operationen mit Protheseneinsatz, z. B. Hüftgelenke mit anschließender krankengymnastischer Gruppentherapie
- Operative Korrektur bei Fehlstellungen, z. B. Hallux valgus (= Hammerzehen)
- Chirurgische Behandlung des diabetischen Fußes

### ***B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung***

- Allgemein- und Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie)
- Proktologie: Hämorrhoiden, Fisteln, Fissuren, Schließmuskelschwäche, Darmvorfall
- Chirurgie bösartiger Tumore
- Minimal invasive Chirurgie (= Schlüssellochchirurgie), an Gallenblase, Leistenbruch, Blinddarm und Dickdarm
- Dickdarmchirurgie
- Rektumchirurgie (= Enddarm)

### ***B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung***

- Ambulante Sprechstunden für spezielle Fragestellungen und Planungen für operative Wahleingriffe
- Vor- und nachstationäre Behandlung
- Chefarztsprechstunden für ambulante Privatpatienten
- Operative Entfernung von Krampfadern nach Babcock (modifizierte Methode) oder nach CHIVA
- Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde (Behandlung im Rahmen des Heilverfahrens bei Arbeitsunfällen). 2004 wurden 1273 Patienten behandelt
- Krankengymnastische Behandlung stationär und ambulant

Weitergehende Informationen zu der Fachabteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie wie z. B. Telefonnummern finden Sie unter G im Systemteil.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G11	Sonstige Eingriffe am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes, z. B. operative Behandlung von Hämorrhoiden, Abszeßen	218
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	166
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen, z. B. Gehirnerschütterung	155
4	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt und/oder verschiedenen Erkrankungen der Verdauungsorgane, z. B. Durchfall, Magenschleimhautentzündung	130
5	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich, z. B. Lenden- oder Kreuzschmerzen	117
6	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	105
7	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm, z. B. Kniegelenksspiegelung, Wiedereinrichten von nicht offenen Brüchen	98
8	G02	Große Operationen an Dünn- und Dickdarm, z. B. bei Krebserkrankungen des Darmes	86
9	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten und/oder Drähten an Schulterblatt, Schlüsselbein, Ober- und/oder Unterarm	84
10	G48	Dickdarmspiegelung	83
11	G07	Blinddarmentfernung	81
12	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, z. B. Einsatz eines künstlichen Hüftgelenks	76
13	I13	Operation am Oberarm und/oder am Schienbein und/oder am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	70
14	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	70
15	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	61
16	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	55
17	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust, z. B. Prellungen, Schürfwunden	53
18	I08	Sonstige Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkel, z. B. Einrichtung von Brüchen ohne Operation	52
19	F20	Entfernung von Krampfadern	45
20	J09	Operation einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Afters	41

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	K55	Sonstige Krankheiten des Darmes, z. B. Analfistel, Darmverschluss	328
2	K40	Eingeweidebruch (= Hernien) an der Leiste	240
3	S00	Oberflächliche Verletzungen des Kopfes, z. B. Platzwunde	185
4	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (= Thrombose), Entzündung einer Vene (= Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (= Thrombophlebitis)	161
5	S80	Verletzungen des Knies und des Unterschenkels, z. B. Kniescheibenbruch, Außenknöchelbruch	158
6	S70	Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels, z. B. Schenkelhalsbruch, Oberschenkelbruch	134
7	S40	Verletzungen der Schulter und des Oberarmes, z. B. Auskugeln der Schulter, Oberarmbruch	128
8	K80	Krankheiten der Gallenblase, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse, z. B. Gallensteine	124
9	L00	Infektionen der Haut und der Unterhaut	121
10	S50	Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	117
11	S30	Verletzungen des Bauches, der Lendenregion oder des Beckens	101
12	M15	Gelenkabnützung (= Arthrose)	90
13	K35	Krankheiten des Blinddarms, z. B. Blinddarmentzündung	81
14	C15	Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane, z. B. Krebserkrankung der Speiseröhre	80
15	M20	Sonstige Gelenkkrankheiten, z. B. unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und/oder der Zehen	71
16	R10	Symptome, die das Verdauungssystem und das Abdomen betreffen, z. B. Schmerzen im Bauch oder im Becken	70
17	M50	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, z. B. Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	66
18	K50	Chronisch-entzündliche Darmerkrankung (= Morbus Crohn)	62
19	A00	Infektiöse Darmkrankheiten, z. B. Salmonelleninfektion	61
20	S20	Verletzungen des Brustkorbes, z. B. Prellungen	52
21	T80	Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung, z. B. Venenentzündung nach Infusion	27
22	S60	Verletzungen des Handgelenkes und der Hand, z. B. Prellungen	26
23	F10	Psychische Störungen und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	25
24	N80	Gutartige Wucherung des Darmes	22
25	S90	Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes, z. B. Prellungen	21

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	1-650	Darmspiegelung zu Diagnosezwecken	285
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit einem Monitor	190
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruches	180
4	5-511	Entfernung der Gallenblase	130
5	5-787	Entfernung von Osteosynthesematerial, z. B. Schrauben, Platten und Nägel	110
6	5-491	Operative Behandlung von Fisteln im Bereich des Afters	106
7	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes zu Diagnosezwecken	104
8	1-694	Bauchspiegelung zu Diagnosezwecken	99
9	5-790	Wiedereinrichten eines Bruches ohne Operation oder operative Vereinigung eines Bruches mit Unterstützung von Schrauben, Platten oder Nägeln	93
10	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden	88
11	5-470	Blinddarmentfernung	85
12	5-490	Spaltung und/oder Entfernen von Gewebe in der Afterregion	81
13	8-800	Transfusion von Vollblut und/oder Blutbestandteilen	80
14	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut, z. B. Nähen von Schnitt- oder Platzwunden	79
15	5-820	Einsetzen (= Implantation) einer Hüftgelenksprothese	77
16	3-225	Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel	76
17	1-440	Endoskopische Gewebeentnahme (= Biopsie) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und/oder Bauchspeicheldrüse	72
18	5-469	Sonstige Operationen am Darm, z. B. Lösen von Verwachsungen	67
19	5-812	Arthroskopische Operation (= Schlüsselloch-Chirurgie) am Gelenkknorpel und an den Menisken, z. B. Glättung von Knorpelschäden, Entfernung von erkranktem Gewebe am Gelenkknorpel	64
20	1-444	Endoskopische Gewebeentnahmen (= Biopsie) am unteren Verdauungstrakt (= Dickdarm)	62
21	5-793	Offenes (= mit operativer Eröffnung des Bruchbereiches) Wiedereinrichten eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	61
22	5-893	Chirurgische Wundtoilette (= Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	54
23	1-654	Enddarmspiegelung zu Diagnosezwecken	54
24	3-058	Ultraschalluntersuchung des Enddarmes	53
25	8-201	Geschlossenes (= ohne operatives Eröffnen des Gelenkes) Wiedereinrichten eines ausgekugelten Gelenkes	50

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe**

[www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de)

- unter der Leitung von CA Dr. med. Werner Grünsteidel
- OA Dr. med. Nikola Atanasov

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

In unserer gynäkologischen Abteilung werden nach modernsten medizinischen Gesichtspunkten alle Erkrankungen der Genitalorgane und der weiblichen Brust behandelt. Häufig wird die Laparoskopie (Bauchspiegelung) als Operationsverfahren angewandt. Dadurch kann eine Eröffnung der Bauchdecke vermieden werden.

Ein Team von Geburtshelfern, Hebammen, Kinderkrankenschwestern, Krankenschwestern, Stillberaterinnen und niedergelassenen Kinderärzten gewährleistet eine kompetente ganzheitliche Betreuung von Mutter und Kind.

- Durchführung aller gängigen gynäkologischen Operationen, soweit wie möglich nach der minimal invasiven Operationsmethode
- Versorgung aller akuten gynäkologischen und geburtshilflicher Notfälle im 24 Stundendienst in Zusammenarbeit mit der hauseigenen anästhesiologischen Abteilung
- Vaginale und abdominale Gebärmutterentfernung bei gut- und bösartigen Erkrankungen
- Brustsonographie
- Kontrolle der Eileiterdurchgängigkeit
- Operationen an der weiblichen Brust unter dem Aspekt der Brusterhaltung

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Diagnostische Bauchspiegelung
- Inkontinenzoperationen, auch minimal invasiv (TVT)
- Tumorchirurgie
- natürliche Entbindung
- Kaiserschnitt (auch auf Wunsch)
- Beckenbodenplastik

#### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Die geburtshilfliche Abteilung verfügt über zwei modern ausgestattete Kreissäle, die jeden ersten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr besichtigt werden können. Außerdem steht eine Geburtsbadewanne zur Verfügung.
- Um den engen Kontakt zwischen Mutter, Kind und Familie zu fördern, bieten wir Rooming-In und offene Besuchszeiten an. Unser Stillzimmer ist mit einer gemütlichen Sitzecke ausgestattet.
- Das geburtshilfliche Team legt größten Wert auf eine ganzheitliche Betreuung rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.
- Jeden Mittwoch finden im Stadtkrankenhaus Schwabach psychosomatische Geburtsvorbereitungskurse und die präpartale Vorstellung statt.
- Jeden zweiten Donnerstag im Monat, ab 19.00 Uhr können sich unsere frischgebackenen Mütter in einem offenen Gesprächskreis austauschen.
- Die Betreuung der jungen Familie durch die Hebamme erfolgt von Anfang an. Schwangerschaftsvorsorge, Akupunktur, offene und geschlossene Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung während der Geburt, Nachsorge zu Hause, Rückbildungsgymnastik und Babymassagen.
- **Kinder- und Elternschule am Stadtkrankenhaus Schwabach:** In enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der geburtshilflichen Abteilung und den Hebammen wird das bestehende Angebot zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Rückbildung und Neufindung, Partnerschaft und Baby ergänzt und abgerundet.
- Chefarztsprechstunde für ambulante Privatpatientinnen

Weitergehende Informationen zu der Fachabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe wie z. B. Telefonnummern finden Sie unter G im Systemteil.

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht ohne größere Operationen oder Langzeitbeatmung	310
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	230
3	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	141
4	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen, z. B. Entfernung von Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste (= Myome), jedoch nicht wegen Krebserkrankung	86
5	O65	Vorgeburtliche stationäre Aufnahme, einschließlich frustraner Wehen (= Wehen die nicht zur Geburt führen) und drohende Fehlgeburt	71
6	O01	Kaiserschnitt	69
7	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	27
8	O64	Frustrane Wehen (= Wehen die nicht zur Geburt führen )	27
9	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	21
10	N02	Gebärmutter- und/oder Eileiteroperation bei Krebs der Eierstöcke oder Eileiter	18
11	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebserkrankung sonstiger Organe	16
12	N09	Sonstige Eingriffe an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	16
13	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung, Sterilisation oder Durchblasen der Eileiter	16
14	O03	Eileiter- oder Bauchhöhlenschwangerschaft	15
15	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	15
16	J06	Große Operation bei Brustkrebserkrankung	14
17	O62	Drohende Fehlgeburt	10
18	P60	Neugeborenes, verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme, ohne größeren operativen Eingriff	10
19	N11	Sonstige Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen, z. B. Eröffnung des Bauchraumes zu Diagnosezwecken	9
20	O02	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung) mit Operation, z. B. Ausschabung	9

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	Z30	Empfängnisverhütende Maßnahmen, z. B. Beratungsgespräch	290
2	N80	Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes, z. B. gutartige Wucherrungen von Schleimhaut	171
3	O60	Vorzeitiges Entbinden	150
4	O30	Betreuung der Mutter und des Ungeborenen im Hinblick auf mögliche Entbindungskomplikationen, z. B. bei Mehrlingschwangerschaft	148
5	D10	Gutartige Neubildungen z. B. Operationen von gutartigen Zysten der Gebärmutter und/oder der Eierstöcke	105
6	O80	Spontangeburt	84
7	D37	Neubildungen unsicheren oder unbekanntes Verhaltens, z. B. Tumore an der Gebärmutter und/oder den Eierstöcken	41
8	O00	Schwangerschaft mit Abgang, z. B. bei Bauchhöhlenschwangerschaft	33
9	N70	Entzündliche Krankheiten der weiblichen Beckenorgane, z. B. Entzündung der Eileiter oder Eierstöcke	27
10	O20	Sonstige Krankheiten der Mutter, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind, z. B. Blutungen am Beginn der Schwangerschaft	23
11	N30	Sonstige Krankheiten des Harnsystems, z. B. akute Blasenentzündung	22
12	C50	Brustkrebserkrankung	14

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen unmittelbar nach der Geburt	324
2	5-683	Entfernung der Gebärmutter (= Hysterektomie)	142
3	5-758	Rekonstruktion (= Wiederherstellen) weiblicher Geschlechtsorgane bei Dammriß nach einer Entbindung	130
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	113
5	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	68
6	5-681	Entfernen von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	65
7	5-704	Plastische Rekonstruktion (= Wiederherstellung) der Stützung der vorderen und/oder der hinteren Scheidenwand und Wiederherstellung des Beckenbodens (= Beckenbodenplastik)	55
8	5-738	Dammschnitt während der Entbindung mit anschließender Naht	54
9	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt, z. B. zur Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens nach der Entbindung	54
10	5-651	Lokales (= örtliches) Entfernen von Eierstockgewebe	50
11	5-657	Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileiter	35
12	5-653	Entfernung eines Eileiters und dem zugehörigen Eierstock	34
13	5-661	Entfernung eines Eileiters	34
14	5-690	Therapeutische Ausschabung, z. B. zur Polypenentfernung	31
15	5-593	Transvaginale Suspensionsoperation (= Zügeloperation / TVT = Operation zur Wiederherstellung der Kontinenz)	28
16	1-471	Nadel - Biopsie (= Gewebeentnahme) der Gebärmutter-schleimhaut	14
17	5-870	Brusterhaltende Operationsmethode bei Brustkrebserkrankung ohne Entfernung der Lymphknoten im Achselbereich	13
18	5-667	Insufflation (= "durchblasen") der Eileiter	11
19	5-744	Operation bei Bauchhöhlenschwangerschaft	10
20	5-543	Entfernen von Bauchfellgewebe	9
21	5-745	Kaiserschnitt kombiniert mit anderen gynäkologischen Eingriffen, z. B. Sterilisation	9
22	5-711	Operationen an den Schamlippen, z. B. Bartholin-Drüse, Zyste	8
23	8-560	Lichttherapie bei Neugeborenen	8

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### **B-1.1 Fachabteilung für HNO**

unter der Leitung von Fr. Dr. med. Ingeborg Fröhlich und Hr. Dr. med. Arne Kraus, als Belegärztliche Abteilung

[www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de)

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

(Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

Das medizinische Leistungsspektrum umfasst, neben der konservativen Therapie, die Durchführung operativer Eingriffe auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohren Heilkunde sowohl stationär als auch ambulant. Die umfassende Betreuung der Patienten erfolgt vor als auch nach der Operation. Die stationären und ambulanten Operationen werden in Zusammenarbeit mit der krankenhauseigenen Anästhesieabteilung durchgeführt.

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

- Operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln
- Mikrochirurgische Behandlung des Mittelohrs mit Parazentese und Paukendrainage
- Nasenscheidewandkorrektur, wenn nötig Korrektur der äußeren Nase
- Stationäre Behandlung nach einem Hörsturz
- Stationäre Behandlung bei Tinnitus und Schwindel

### **B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- Endoskopische Operation der Nasennebenhöhlen
- Endoskopische Untersuchung des Kehlkopf mit mikrochirurgischen Eingriffen
- Plastische Operationen an Ohr und Nase

Weitergehende Informationen zu der Fachabteilung HNO wie z. B. Telefonnummern finden Sie unter G im Systemteil.

### **B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG**

(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

<b>Rang</b>	<b>DRG 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	D11	Operation zur Entfernung der Gaumenmandeln	75
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	29
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	7
4	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals	4
5	D13	Nasenmuschelbehandlung (= Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	2
6	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	2
7	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund und Hals, z. B. bei angeborenen Fehlbildungen	1
8	D61	Gleichgewichtsstörungen z.B. Schwindel	1
9	M05	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut*	1

\* Erläuterung: um einem männlichen Kleinkind eine weitere Narkose zu ersparen wurde im Rahmen einer Operation zur Entfernung der Gaumenmandeln zusätzlich eine Beschneidung vorgenommen.

Die Fachabteilung HNO weist im Berichtsjahr 9 DRG's auf.

### **B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 3-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	J30	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege z. B. Nasenschleimhautentzündung, Mandelentzündung	120
2	N40	Krankheiten der männlichen Genitalorgane z. B. Verengung der Vorhaut	1
3	R40	Symptome, die das Erkennungs- und Wahrnehmungsvermögen, die Stimmung und das Verhalten betreffen z. B. Schläfrigkeit bis hin zum Koma	1

Die Fachabteilung HNO weist im Berichtsjahr 3 Hauptdiagnosen auf.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS (4-stellig)</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln	39
2	5-282	Operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln	36
3	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln	27
4	5-200	Operativer Einschnitt des Trommelfells mit/ohne Einlegen eines Röhrchens	26
5	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	7
6	5-214	Entfernung und plastische Wiederherstellung der Nasenscheidewand	7
7	5-275	Operation zum Verschließen einer Gaumenspalte	7
8	5-221	Operationen an der Kieferhöhle z.B. Fensterung	6
9	5-300	Entfernung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	4
10	1-699	Endoskopie zu Diagnosezwecken, z.B. Spiegeln der Nasennebenhöhlen	3
11	5-218	Plastische Wiederherstellung der inneren und äußeren Nase	1
12	5-220	Nasennebenhöhlen-Punktion (= Einstich mittels einer Hohnadel)	1
13	5-212	Entfernung von erkranktem Gewebe der Nase	1
14	5-640	Beschneidung, Teilentfernung der männlichen Vorhaut	1
15	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle, z.B. zur Blutstillung oder Polypenentfernung	1
16	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln, z.B. zur Blutstillung nach Entfernung der Gaumenmandeln	1
17	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbs ohne Kontrastmittel	1

**B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

**B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V**

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 343

## **B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen**

*(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr*

<b>Rang</b>	<b>EBM- Nummer 4-stellig</b>	<b>Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)</b>	<b>Fallzahl</b>
1	1104	Abrasio (= Ausschabung)	109
2	2821	Anlage eines Ports	29
3	2105	Eingriffe an Haut- und Unterhaut	26
4	2361	Metallentfernungen	21
5	2580	Adenotomie (= Entfernung der Rachenmandeln)	13

## **B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen**

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) (Fälle)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V) (Fälle)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V) (Fälle)

**Im Haus nicht vorhanden.**

## **B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst**

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

<b>FA-Kode § 301 SGB V</b>	<b>Fachabteilung</b>	<b>Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt Personenzahl</b>	<b>Anzahl Ärzte in Weiterbildung</b>	<b>Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung</b>
0100	Innere Medizin	15	6	9
1500	Allgemeine Chirurgie	14	5	9
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4	0	4
3700	Sonstige Fachabteilung	8	1	7
	<b>Gesamt</b>	41	12	29

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

## B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegerkräfte insgesamt Planstellen	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflege- helfer/-in
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	32,79	95,42		4,58
1500	Allgemeine Chirurgie	32,28	98,12		1,88
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	11,17	100		
3700	Sonstige Fachabteilung	25,33	96,06	55,27	3,94
	<b>Gesamt</b>	101,57			10,4

\* Erläuterung: bei der Auflistung der Fachweiterbildungen wurden ausschliesslich die Fachweiterbildungen zur Fachpflegekraft für Anästhesie- und Intensivmedizin, Fachpflegekraft für Endoskopie und Fachpflegekraft für OP berücksichtigt.

- Weitere Zusatzqualifikationen der Pflegekräfte:
- Abgeschlossene Weiterbildung zur Stations- und Abteilungsleitung -11 Pflegekräfte
- Abgeschlossene Weiterbildung zum Praxisanleiter – 4 Pflegekräfte
- Abgeschlossene Weiterbildung zur Diabetesberatung – 1 Pflegekraft
- Abgeschlossene Weiterbildung zur Laktationsberatung – 1 Pflegekraft
- Abgeschlossene Weiterbildung zur Hygienefachpflegekraft mit Zulassung nach den RKI-Richtlinie 5.3.7 – 1 Pflegekraft
- Abgeschlossene Weiterbildung zur Unterrichtsfachpflegekraft – 3 Pflegekräfte

### Berufsfachschule für Krankenpflege

Bei der Anzahl der Pflegekräfte wurde die dem Stadtkrankenhaus angegliederte Berufsfachschule für Krankenpflege (Schüler und ausgebildete Unterrichtsfachkräfte) nicht mit berücksichtigt. Das Stadtkrankenhaus ist derzeit in Schwabach der größte kommunale Ausbilder. Im Berichtsjahr wurde eine Kooperation mit der Berufsfachschule für Krankenpflege in Roth geschlossen. In Schwabach werden 45 Schüler ausgebildet. Es sind an unserer Schule 3 Lehrkräfte für Krankenpflege in Vollzeit beschäftigt.

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1		NEIN		NEIN		
2	JA		JA		100,00	100,00
3	JA		JA		100,00	94,65
4	JA		JA		91,70	95,48
5	JA		JA		100,00	100,00
6	JA		JA		100,00	74,03
7		NEIN		NEIN		
8					98,60	95,85
9		NEIN		NEIN		
10		NEIN		NEIN		
11		NEIN		NEIN		
12		NEIN		NEIN		
13		NEIN		NEIN		
14		NEIN		NEIN		
15		NEIN		NEIN		
16	JA		JA		100,00	91,68
17		NEIN		NEIN		
18	JA		JA			
19	JA		JA		100,00	98,44
20					99,00	92,28

Die Auswertung zu 18 liegt noch nicht vor

\* Erläuterung: das Stadtkrankenhaus Schwabach liegt mit der Dokumentationsrate der verpflichtenden externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V mit 6,72% über dem Bundesdurchschnitt.

**C-2      Qualitätssicherung      beim      ambulanten      Operieren  
nach § 115 b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

**C-3      Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

**C-4      Qualitätssicherungsmaßnahmen      bei      Disease-Management-  
Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

**Im Haus nicht vorhanden**

**C-5.1      Umsetzung      der      Mindestmengenvereinbarung  
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

**Im Haus nicht vorhanden.**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH/ pro Arzt	Leistung wird vom Krankenhaus erbracht Ja/Nein	Erbrachte Menge		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH	pro Arzt	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
<b>Lebertransplantation</b>		<b>10</b>	NEIN			
	5-503.0					
	5-503.1					
	5-503.2					
	5-503.3					
	5-503.x					
	5-503.y					
	5-504.0					
	5-504.1					
	5-504.2					
	5-504.x					
	5-504.y					
	5.502.0					
	5-502.1					
	5-502.2					
	5-502.3					
	5-502.5					
	5-502.x					
	5-502.y					
<b>Nierentransplantation</b>		<b>20</b>	NEIN			
	5-555.0					
	5-555.1					
	5-555.2					
	5-555.3					
	5-555.4					
	5-555.5					
	5-555.x					
	5-555.y					

(Grau unterlegte Felder sind nicht auszufüllen)

**C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung, die erbracht werden, obwohl das Krankenhaus/der Arzt die dafür vereinbarten Mindestmengen unterschreitet, sind an dieser Stelle unter Angabe des jeweiligen Berechtigungsgrundes zu benennen (Ausnahmetatbestände gem. Anlage 2 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V, Votum der Landesbehörde auf Antrag nach § 137 Abs. 1 S. 5 SGB V).

Für diese Leistungen ist hier gem. § 6 der Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

(Das Folgende ist für jede Leistung aus Spalte 1a der obigen Tabelle darzustellen, für die im Vertrag vereinbarte Mindestmenge in diesem Krankenhaus im Berichtsjahr unterschritten wurde.)

Leistung (aus Spalte 1a der Tabelle unter C-5.1)

**Im Haus nicht vorhanden.**

Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand

**Im Haus nicht vorhanden.**

Ergänzende Maßnahme der Qualitätssicherung

**Freiwillige Teilnahme an vergleichenden Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung:**

- Appendektomie (= Blinddarmentfernung)
- Leistenhernie (= Leistenbruch)

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Unser Handeln wird durch folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik bestimmt:

- **Patientenorientierung:** Unser wichtigstes Ziel ist eine qualitativ hochwertige, umfassende und auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Patientenversorgung in Diagnostik, Therapie und Pflege.
- **Mitarbeiterorientierung:** Der für die Arbeitsprozesse wichtige Austausch erfolgt abteilungsübergreifend und bezieht so die Mitarbeiter aller Bereiche mit ein. Dadurch wird sichergestellt, dass sich die Mitarbeiter mit den Leitlinien des Stadtkrankenhauses und ihren Aufgaben identifizieren.

Die Umsetzung der hohen Qualitätsstandards obliegt den Mitarbeitern. Deshalb stehen auch sie im Mittelpunkt der Qualitätspolitik.

- **Wirtschaftlichkeit:** Um unseren Versorgungsauftrag bestmöglich erfüllen zu können, achten wir auf einen wirtschaftlichen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

## Die Grundsätze unseres Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement ist

- bereichs-,
- funktions- und
- berufsgruppenübergreifend

orientiert. Nach unseren Erfahrungen kann die Umsetzung von Qualitätsmerkmalen und der daraus resultierende Qualitätsstandard, nur erreicht werden, wenn ein entsprechendes Maß an Transparenz und die Akzeptanz möglichst vieler Mitarbeiter des Hauses vorhanden ist.

Die Definition und die Beurteilung der Qualität erfolgt durch die jeweiligen Leistungserbringer und Leistungsempfänger. Sie sollten deshalb beide möglichst frühzeitig identifiziert und in den Qualitätsprozess eingebunden werden, z.B. in Form interdisziplinärer Arbeitsgruppen.

Die Umsetzung eines umfassenden Qualitätsmanagements ist ein kontinuierlicher Prozess, der einer ständigen Überprüfung und Veränderung unterzogen ist. Permanent werden bestehende Arbeitsabläufe, Leitlinien, Dienstanweisungen und Checklisten bezüglich ihrer Sinnhaftigkeit und im Hinblick auf ihren Durchdringungsgrad und ihre Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst.

## Qualitätsziele des Hauses

Wir erfüllen unseren Versorgungsauftrag als Stadtkrankenhaus Schwabach in der Grund- und Regelversorgung. Zusätzlich erweitern wir unser Leistungsspektrum an bedarfsorientierten Schwerpunkten.

Unsere Leistungen orientieren sich an den neusten Entwicklungen in der Medizin, in den Pflegewissenschaften, in der Technik, in der Krankenhausorganisation und der Krankenhausbetriebswirtschaft sowie an den Grundsätzen des Dienstleistungsunternehmens Krankenhaus.

Wir entwickeln unsere Organisation, unsere medizinische und technische Ausstattung und die Qualität unserer Leistungen bereichsübergreifend weiter. Dies geschieht zur Sicherstellung unserer Qualitätsstandards in allen Bereichen.

So entstanden im Berichtsjahr SOPs (= Sandard Operating Procedures bzw. Standard-Verfahrensweisen). Eine SOP ist eine hausinterne Leitlinie und orientiert sich am Sinn und Zweck der allgemeinen Leitlinien, wie sie z. B. medizinische Fachgesellschaften veröffentlichen. Sie geben eine bestimmte Arbeitsweise und/oder einen zeitlichen Ablauf für häufig wiederkehrende Arbeitsprozesse vor und sichern so das Erreichen eines definierten Qualitätsniveaus.

In 2004 wurden u. a. folgende SOPs erstellt:

- Ablauf ambulantes Operieren
- Aufnahme von Patienten mit Dickdarmentfernung auf die Intensivstation
- Übernahme von künstlich beatmeten Patienten aus dem OP auf die Intensivstation

- der Transport intensivpflichtiger Patienten.

Wir fördern Eigeninitiative und Verantwortung bei jedem Mitarbeiter. Durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote, sowohl innerbetrieblich als auch extern, verbessern und erweitern wir die individuelle fachliche Kompetenz.

In regelmäßigen Abständen finden im Haus medizinische Fortbildungsveranstaltungen mit externen Referenten zu aktuellen wissenschaftlichen Themen statt. Das Stadtkrankenhaus Schwabach verfügt über eine umfangreiche medizinische Medien-Fachbibliothek.

Die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASG) werden in Zusammenarbeit mit einer externen Firma umgesetzt und überprüft.

Der Mitarbeiter ist ein wichtiges Bindeglied in der Umsetzung von Qualitätszielen, denn ohne dessen Leistungsbereitschaft können keine positiven Ergebnisse erreicht werden. Durch regelmäßige Mitarbeitergespräche z. B. im Pflegedienst werden individuelle Stärken erkannt und entsprechend gefördert.

Das Stadtkrankenhaus Schwabach arbeitet eng mit dem hauseigenen Sozialdienst, den niedergelassenen Ärzten, den umliegenden Kliniken, den ambulanten Pflegediensten und den Krankenkassen zusammen. Somit wird die optimale Versorgung der Patienten vor, während und nach dem Krankenhausaufenthalt sichergestellt.

Wir gehen mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen (Finanzmitteln, Materialien, Energie) verantwortungsbewusst, wirtschaftlich und umweltschonend um. Sie werden effizient und optimal eingesetzt. Um gezielt Einsparungen im Sachmittelbereich zu erzielen, wurden Sachkostenbudgets für die jeweiligen Abteilungen vergeben.

Das gesamte Bestellwesen wurde dahingehend neu geordnet, dass Bestellungen der Genehmigung durch zentral definierte Stellen bedürfen.

Abteilungsübergreifend wird am Stadtkrankenhaus Schwabach großer Wert auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Hygienerichtlinien gelegt. Eine ausgebildete Hygienefachkraft und ein für die Hygiene zuständiger Oberarzt erstellen die Hygienehandbücher nach den neusten Richtlinien und Vorschriften und begleiten deren Umsetzung. Aktualisierungen werden zeitnah eingepflegt und den Mitarbeitern zur Kenntnis gegeben.

Neben der Fehlervermeidung ist uns der richtige Umgang mit Fehlern ein wichtiges Anliegen. Neben der internen Kontrolle arbeiten wir seit einigen Jahren mit einer externen Firma im Bereich Risk-Management zusammen. Im Laufe dieser Jahre sind Handlungsabläufe verbindlich beschrieben und eingeführt worden mit dem Ziel, Fehlerquellen systematisch auszuschließen. Durch externe Berater werden wir frühzeitig auf sich verändernde gesetzliche Bestimmungen hingewiesen und können uns so zeitnah auf Veränderungen einstellen und vorbereiten.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### ***E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus***

Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement am Stadtkrankenhaus Schwabach obliegt dem Geschäftsführer und der Betriebsleitung. Die Betriebsleitung besteht aus dem Geschäftsführer, der Unternehmenskoordinatorin, dem Kaufmännischen Direktor, dem Ärztlichen Direktor, weiteren Chefärzten und der Pflegedirektorin.

Innerhalb dieses Gremiums werden mindestens einmal jährlich umfassend die strategischen Weiterentwicklungen des Hauses und damit die Qualitätsziele festgelegt.

Aus diesem Masterplan werden Aufgabenstellungen formuliert und an Mitarbeiter im Rahmen eines Projektauftrages weitergegeben. Die Projektbeauftragten erstellen einen Projektplan, in dem das weitere Vorgehen detailliert aufgezeigt wird. Dieser Projektplan wird erneut dem Geschäftsführer und der Betriebsleitung vorgelegt. Stimmen der Geschäftsführer und die Betriebsleitung zu, beginnt der Projektleiter mit der Umsetzung.

Die Unterstützung des Projektleiters durch die betreffenden Abteilungen ist fester Bestandteil der Projektarbeit. Während des Projektes werden sowohl der Geschäftsführer, die Betriebsleitung und die beteiligten Mitarbeiter über den jeweils aktuellen Projektstand informiert. Am Ende der Projektarbeit werden die Ergebnisse in der Betriebsleitung vorgestellt und dort genehmigt.

In einem letzten Schritt stellt der Projektleiter die Ergebnisse der genehmigten Projektarbeit den Mitarbeitern vor. Die Ergebnisse werden sowohl mündlich als auch schriftlich kommuniziert und eingeführt. Die so abgeschlossenen Projekte werden in festgelegten Abständen auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. ergänzt.

### ***E-2 Qualitätsbewertung***

#### **Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen)

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg steht unsere Ärzteschaft im ständigen Dialog mit der Universität.

Am Ende ihres Medizinstudiums erhalten die Studenten die erforderliche praktische Ausbildung in ausgewählten Krankenhäusern, in Akademischen Lehrkrankenhäusern. Unter Anleitung und Aufsicht eines erfahrenen Mediziners lernen die Studenten das weitgehend theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen.

In die Reihe der akademischen Lehrkrankenhäuser wird nur aufgenommen, wer von einem Fachgremium der Universität in den Bereichen

- Räumliche Ausstattung,
- Organisation,

- Medizinische Leistungen und
- Qualität

geeignet erscheint, auch eine qualifizierte praktische Ausbildung der angehenden Mediziner gewährleisten zu können.

Am 12. August 2004 erhielt das Stadtkrankenhaus Schwabach diese Auszeichnung bei einem festlichen Akt der Medizinischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg durch Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

## **Einweiserbefragung**

2004 führten wir eine Einweiserbefragung mit 203 niedergelassenen Ärzten in Schwabach und Umgebung (im Umfeld von 10 bis 20 km) durch. Das Ziel unserer Befragung war es, von den Einweisern Informationen hinsichtlich unserer Außenwirkung zu den Themenkomplexen:

- Medizinische Kompetenz und Pflegequalität,
- Informationsverhalten,
- Abstimmung Diagnostik, Therapie,
- Terminabstimmung und Entlassungsmanagement zu erhalten.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse wurde den Einweisern und den Mitarbeitern unseres Hauses vorgestellt.

Eine positive Bewertung wurde in den Bereichen medizinische Kompetenz und Pflegequalität erreicht, welche für die Einweiser höchste Priorität besitzen.

Defizite zeigten sich im Bereich des Informationsverhaltens seitens unseres Krankenhauses nach außen.

Es wurde angeregt, regelmäßig über das Leistungsspektrum unseres Hauses, wie z.B. neue Therapieangebote zu informieren. Im Bereich des Informationsverhaltens wurde zudem die Frage nach Einbeziehung in die therapeutischen Entscheidungen des Krankenhauses gestellt. Hierbei stellte sich heraus, dass sich die einweisenden Ärzte eine verstärkte Einbeziehung wünschen.

Der Themenkomplex Abstimmung Diagnostik, Therapie, Terminabstimmung und Entlassungsmanagement wurde im Gesamtdurchschnitt, vor allem bei dringenden Terminabsprachen mit „gut“ bewertet.

Um den Ergebnissen der Einweiserbefragung Rechnung zu tragen, ist die Betriebsleitung damit befasst, Kommunikationsstrukturen auf- und auszubauen.

## **Schlaganfallstudie**

Im Rahmen unserer Qualitätsbewertung hat sich das Stadtkrankenhaus Schwabach im Jahr 2004 am Innovationspreis QuIK (Qualität und Innovation im Krankenhaus) beteiligt.

Die Stiftung Deutsche Schlaganfall Hilfe hatte Anfang 2004 erstmalig den Innovationspreis für vorbildliche Leistungen in Schlaganfallrelevanten Prozessen ausgeschrieben.

Mit uns haben sich 25 Krankenhäuser zu dem fundierten Benchmarking, in dem Qualität, Produktivität und Kosten in ausgewählten Schlaganfall relevanten Prozessen analysiert wurden angemeldet und bis April letzten Jahres die Daten für das umfassende Benchmarking zusammengetragen.

Von Juli bis Ende September hat die Stiftung mit einem hochkarätigen Moderatoren - Team die ganztägigen Workshops in allen teilnehmenden Krankenhäusern durchgeführt. Zusammen mit den interdisziplinär besetzten Krankenhausteams wurden insbesondere die angegebenen Daten verifiziert sowie alle relevanten Steuerungs- und Organisationsprozesse hinterfragt, um so die Stärken und Verbesserungspotentiale der einzelnen Krankenhäuser darstellen zu können.

Anschließend wurden die Daten und Prozesse aller Benchmarking - Teilnehmer in einem komplexen Kriterienmodell erneut vollständig analysiert und bewertet.

Folgende Ergebnisse wurden dabei in den 4 Bereichen

- Struktur & Demographie
- Zuweisung & Aufnahme
- Akuttherapie
- Entlassung

im Stadtkrankenhaus Schwabach erzielt (Auszug):

Im Bereich Struktur & Demographie kann unser Haus im Falle eines Schlaganfalls eine gute Bereitschaft und Zugriffszeit auf vorhandene Disziplinen vorweisen. Fehlende Disziplinen können über einen Fremdzugriff auf 2 niedergelassene Neurologen und das Klinikum Nürnberg ersetzt werden, welches die Möglichkeiten hat, auf elektronischem Wege, aufgenommene CT- Bilder von uns übermittelt zu bekommen.

In Kooperation mit einer niedergelassenen Radiologin betreiben wir ein CT- Gerät.

Zur Rehabilitation bekommen Schlaganfallpatienten im Stadtkrankenhaus Schwabach standardmäßig eine physiotherapeutische Behandlung. Desweiteren sind logopädische und ergotherapeutische Behandlungsmaßnahmen geplant.

Bei Zuweisung & Aufnahme kooperiert das Stadtkrankenhaus Schwabach aufgrund der Anerkennung zum Akademischen Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in mehreren Bereichen mit dem Klinikum Nürnberg.

95% der Notärzte werden aus unserem Haus gestellt. Bei Notfällen wurde uns von der Deutschen Schlaganfall Hilfe innerhalb des Innovationspreises eine gut funktionierende Rufkette bestätigt.

Zur Akuttherapie können Lysepatienten bzw. schwere Schlaganfallpatienten innerhalb von nur 30 Minuten in das Klinikum Nürnberg gebracht werden. Um hier noch effizienter agieren zu können wurden eine Checkliste und ein strukturierter Behandlungspfad erstellt,

die den Notärzten sofortige Hilfestellung bei der Auswahl des richtigen Krankenhauses bietet.

Im Stadtkrankenhaus Schwabach liegen bei Schlaganfallbehandlungen sowohl Laborergebnisse als auch erste Bilder innerhalb kurzer Zeit vor. Eine Verlegung auf die behandelnde Station wird zügig durchgeführt.

In unserem Hause werden im Vergleich zu anderen Häusern viele Patienten in eine Rehabilitationseinrichtung entlassen. Es besteht eine gute Arbeitsaufteilung zwischen dem zu entlassenden Arzt und dem Sozialdienst, der die Entlassung in die Reha - Klinik organisiert.

### Externe Qualitätssicherung im Labor

Im hauseigenen Labor werden halbjährlich die Blutgruppenserologie und die Ringversuche für die durchgeführten Blut- und Urinuntersuchungen im Rahmen einer externen Qualitätssicherung überprüft. Bei erfolgreicher Qualitätsüberprüfung wird dem Labor ein Zertifikat mit sechsmonatiger Gültigkeitsdauer ausgestellt. Ein Zertifikat wird nur dann für eine Messgröße ausgestellt, wenn die Grundlagen für die Bewertung der Richtigkeit durch die Richtlinien der Bundesärztekammer gegeben sind. Die externe Qualitätssicherung unseres Labors erstreckt sich auf ca. 95 % der durchgeführten Laboruntersuchungen.

### E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

QS - Bereich	Stadtkrankenhaus Schwabach	Durchschnitt/ Referenzbereich Bayern
<b>Hüftfrakturen (Schenkelhals/ Oberschenkel)</b>	Gute operative Versorgung, keine Gefäßverletzungen, keine Nervenschädigungen, kein Implantatbruch	
Selten postop. Wundinfektionen	<b>2,5%</b>	<b>&lt;5%</b>
Selten postop. Wundhämatome	<b>5,1%</b>	<b>&lt;13,5%</b>
<b>Schrittmacher</b>		
Pneumothorax nach Implantation	<b>0%</b>	<b>&lt;2%</b>
Wundinfektion	<b>0%</b>	<b>&lt;1%</b>

QS - Bereich	Stadtkrankenhaus Schwabach	Durchschnitt/ Referenzbereich Bayern
Hüftendoprothese		
Kurze Operationsdauer	<b>102min.</b>	<b>115,5min.</b>
Wenig Fremdblutbedarf	<b>0,0%</b>	<b>&lt;15%</b>
Gute Gehfähigkeit	<b>100%</b>	<b>&gt;90%</b>
Cholecystektomie		
Bei unklarer Symptomatik gute Indikationsstellung	<b>1,5%</b>	<b>&lt;5,8%</b>
Keine postoperativen Infektionen	<b>0%</b>	<b>&lt;2%</b>
Appendektomie	Hohe Diagnosesicherheit: die klinischen und histologischen Befunde stimmten überein	<u>freiwillige</u> Teilnahme
Leistenhernie	Kurze präoperative Liegedauer	<u>freiwillige</u> Teilnahme
Geburtshilfe	Suffizientes Geburtsmanagement	
Dammrissrate bei spontanen Einlingsgeburten	<b>0,8%</b>	<b>&lt;2,5%</b>
Dammrissrate bei spontanen Einlingsgeburten mit Dammschnitt	<b>0,0%</b>	<b>&lt;1,4%</b>
Bestimmung des Nabelarterien-pH-Wert	<b>99,4%</b>	<b>&gt;95%</b>

## F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Stadtkrankenhaus Schwabach wurden folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt:

### Verbesserung des Speisenbestellwesens durch Einführung des PenPads

Im August 2004 hat das Stadtkrankenhaus Schwabach das Menübestellsystem auf PenPads der Firma OrgaCard, einer in Schwabach ansässigen Firma, umgestellt.

In diesem Mini-Computer können alle verpflegungsrelevanten Patientendaten gespeichert und abgerufen werden. Das Display zeigt tagesaktuell den Patientennamen mit Menüauswahl unter Berücksichtigung von Kostform, Abneigungen und Unverträglichkeiten. Hierfür erfolgten Personal-Neueinstellungen.

Zur Aufnahme der Essensbestellungen besuchen die Verpflegungsassistenten täglich unsere Patienten, um deren Wünsche entgegen zunehmen.

Nach diesem Rundgang werden die erfassten Daten in den Küchenrechner überspielt. Damit kann der Produktionsplan für den kommenden Tag erstellt werden.

Das Vorgehen dieser Menübestellung bringt eine Vielzahl von Vorteilen mit sich:

- Der für uns wichtigste Punkt aber ist die Zufriedenheit unserer Patienten. Die täglichen Menüauswahlmöglichkeiten werden von unseren Patienten sehr positiv angenommen. Der Patient kann nach Wohlbefinden kurzfristig entscheiden. Mit dem intelligenten System unserer Speisenerfassung werden die Mahlzeiten patientenindividuell bestellt und im Anschluss zubereitet.
- Jeder Patient hat die Möglichkeit, selbstverständlich im Rahmen seiner Erkrankung, sein Essen individuell zusammenzustellen.
- Erfassungsfehler und Fehlbestellungen werden nahezu ausgeschlossen.
- Reduzierung des Arbeitsaufwandes durch die Anwendung des PenPads. Barcodeetiketten zur Patientenidentifizierung werden überflüssig, ein umständlicher Umgang mit unhandlichen Erfassungsgeräten ebenso.

### Neuartiges Speisenverteilungssystem

Um das Küchenmanagement weiter zu optimieren und den Patienten den bestmöglichen Service zu bieten hat das Stadtkrankenhaus Schwabach im Herbst des Berichtsjahres eine weitere Neuerung eingeführt:

Wir testen im Rahmen eines Pilotprojekts für die Firma Lange/alpha-pro net GmbH in Nürnberg **als weltweit erstes Krankenhaus** das Tablettsystem Multi-Therm, mit dem auf ein- und demselben Tablett, Mahlzeiten in bis zu fünf verschiedenen Temperaturzonen serviert werden können.

Für unsere Patienten ergibt sich durch die Einführung der neuen Tablets ein viel größerer Komfort bei den täglichen Mahlzeiten.

Das Essen bleibt über einen langen Zeitraum hinweg frisch; kalte Mahlzeiten werden gekühlt, warme Speisen werden nach schonender Aufbereitung in der Küche auf gleichbleibender Temperatur gehalten. Es kann hier ein Temperaturverlust von lediglich 2

Grad in sechzig Minuten garantiert werden. Dies ist unter anderem ein Vorteil für den langsam essenden Patienten oder für den Patienten, der bei der Essensverteilung nicht auf seinem Zimmer ist. Auf diese Weise findet er bei seiner Rückkehr eine wohltemperierte Speise vor.

Im Laufe der Testeinführung und reger Zusammenarbeit mit der Firma Lange hat das Stadtkrankenhaus Schwabach bisher das neue System bei der Frühstücksausgabe getestet. Ab Frühjahr nächsten Jahres werden alle drei Mahlzeiten mit dem neuen Tablett ausgegeben.

In Verbindung mit den PenPads sind wir in der Lage, allen Patienten den bislang höchsten Standard in der Krankenhausverpflegung zu bieten.

## **Einführung der EDV-gestützten Dienstplanerstellung**

Nach umfangreichen Recherchen, Informationsveranstaltungen und Hospitationen in anderen Krankenhäusern, wurde im Frühjahr des Berichtsjahres mit der Einführung eines Dienstplanprogrammes begonnen.

Da bisher die Dienstplanerstellung und -abrechnung bei den Ärzten und Teilen der Funktionsabteilungen von Hand erfolgte, war hier eine Umstellung dringend erforderlich. Zunächst wurden EDV – Schulungen durchgeführt. Im Anschluss daran wurde in den geschulten Teilbereichen ein Testbetrieb eingeführt. 2005 werden die Testphasen in den Echtbetrieb übergeführt. Es ist geplant, das gesamte Haus in das Dienstplanprogramm zu integrieren.

Kontinuierliche Anwenderbetreuungen und –schulungen sind Grundvoraussetzungen für den Umgang mit dem Dienstplanprogramm, das an die sich ständig ergebenden Neuerungen angepasst werden muss. Die Vorteile sind bereits jetzt durch einen primär geringeren Planungsaufwand und einer deutlich gestiegenen Transparenz zuerkennen.

## **Bettenmanagement am Stadtkrankenhaus Schwabach**

Aufgrund gesundheitspolitischer Entscheidungen müssen deutsche Krankenhäuser in Zukunft mit einem bundesweiten Bettenabbau von ca. 30% rechnen. Der Bettenabbau wird durch das neue Abrechnungssystem der DRGs begünstigt. In diesem System wird nicht mehr nach Belegungstagen abgerechnet, sondern nach einem pauschalisierten Vergütungssystem.

Das Stadtkrankenhaus Schwabach hat reagiert und die Bettenanzahl der veränderten Situation angepasst um auch zukünftig wettbewerbsfähig bleiben zu können. Zeitgleich wurde eine Belegungsstrategie (die Belegung der Betten aller Abteilungen erfolgt gezielt unter Berücksichtigung aller Ressourcen) erstellt, die unseren Patienten auch in Zukunft eine optimale Versorgung gewährleistet.

Um die Belegungsstrategie gezielt umsetzen zu können werden entsprechende EDV-gestützte Instrumente benötigt. In Zusammenarbeit mit unserem Patienten-Informationssystem-Anbieter werden solche Instrumente im Rahmen eines Workshops erarbeitet. Mit den ersten Ergebnissen rechnen wir im Jahr 2005.

## **Disease Staging™**

Wie ist der Mitteleinsatz zur Erbringung unserer Leistungen im Verhältnis zum Schweregrad der behandelten Erkrankungen?

Erfasst werden folgende Daten:

- Schweregrad der behandelten Erkrankungen
- Personaleinsatz
- Materialeinsatz
- Einsatz finanzieller Mittel
- Verweildauer

Die Daten werden in identischer Form erfasst und den Daten vergleichbarer Häuser gegenüber gestellt. Der Vergleich mit anderen Häusern unterstützt uns beim verantwortungsvollen Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Mittel. Schwächen werden erkannt und analysiert, Stärken kommuniziert.

Auch für Ärzte besteht die Möglichkeit, ihre Leistungen mit anderen Häusern abzugleichen. Ziel ist neben der Wahrnehmung der betriebswirtschaftlichen Verantwortung, Behandlungen weiter zu optimieren um somit die Qualität im Sinne des Patienten zu verbessern.

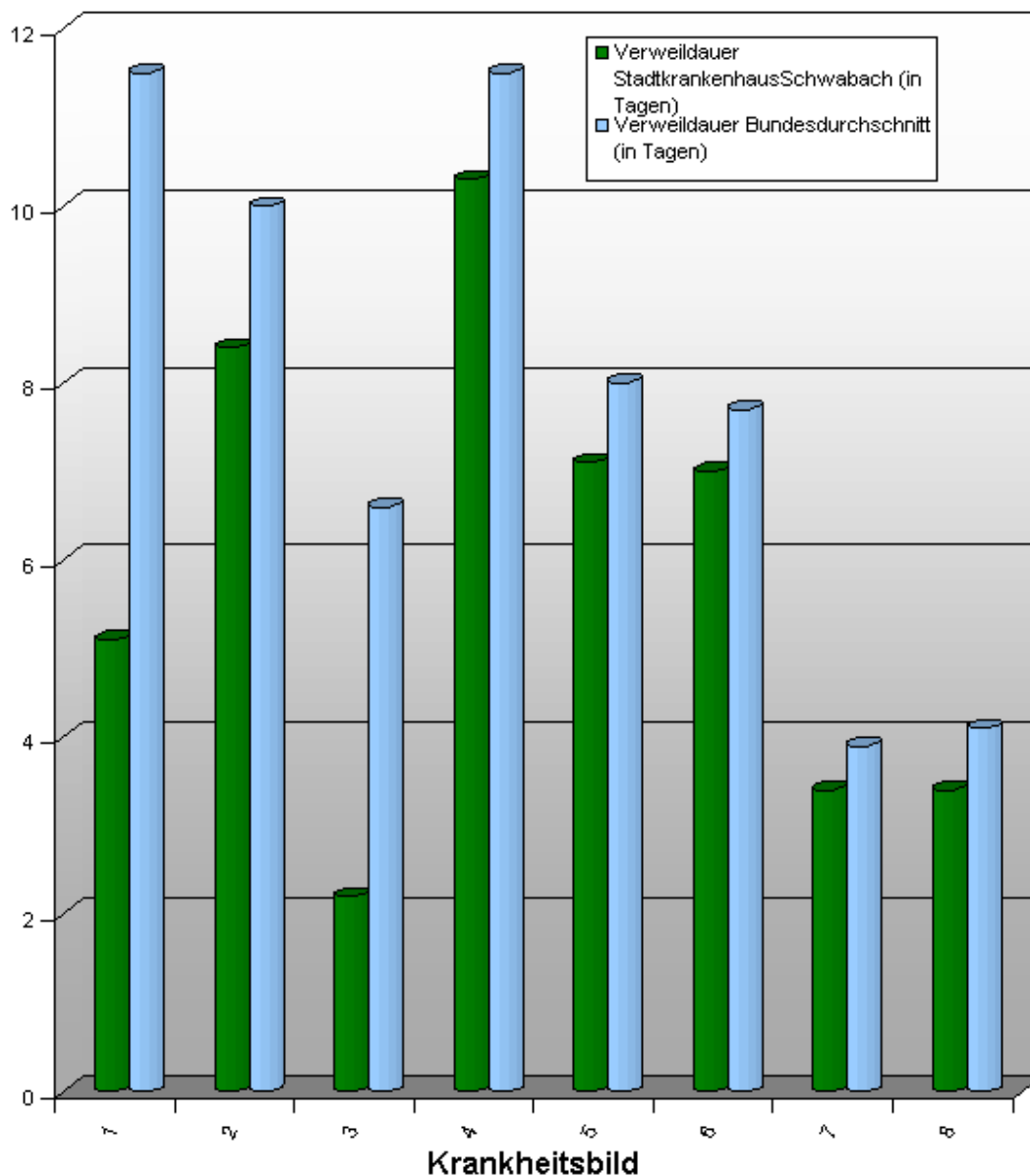
Ab dem 4. Quartal 2005 werden alle Häuser im Verbund der Neue Pergamon Krankenhausmanagement GmbH Ihre Ergebnisse aus dem Disease Staging™ (The Medstat Group, Ann Arbor, MI, USA) im Internet unter folgendem link veröffentlichen:

<http://www.neuepergamon.de/dstaging>

Nachfolgend ein erster Ergebnisüberblick bei ausgewählten Krankheitsbildern.

Disease Staging™ am Beispiel der durchschnittlichen Verweildauer:

### Die Verweildauer bei unterschiedlichen Krankheitsbildern im bundesdurchschnittlichen Vergleich



Legende:

1. Entzündliche Gelenkerkrankung am Kniegelenk, Schweregrad (Stage): 2.4
2. Darmverschluss, Schweregrad (Stage): 2.2
3. Verrenkung im Oberarm-Schulterbereich, Schweregrad (Stage): 1.2
4. Oberarmbruch, Schweregrad (Stage): 1.5
5. Durchblutungsstörungen des Gehirns, Schweregrad (Stage): 2.1
6. Paroxysmales Vorhofflattern, Schweregrad (Stage): 2.1
7. Entbindung, Schweregrad (Stage): 1.1
8. Entbindung mit Dammriss, Schweregrad (Stage): 1.2

## G Weitergehende Informationen

**Verantwortliche für den Qualitätsbericht:** *Geschäftsführung und Betriebsleitung des Stadtkrankenhaus Schwabach, Angella K. Wirth*

**Homepage des Stadtkrankenhaus Schwabach:** [www.stadtkrankenhaus-schwabach.de](http://www.stadtkrankenhaus-schwabach.de)

**Geschäftsführer:** Reinhard Beck, [reinhard.beck@khsc.de](mailto:reinhard.beck@khsc.de)  
Sekretariat ☎ 09122 – 182 288

**Stabsstelle Unternehmenskoordination:** Brigitte Merk, ☎ 09122 - 182 718  
[brigitte.merk@khsc.de](mailto:brigitte.merk@khsc.de)

**Kaufm. Direktor:** Johannes Schürmeyer ☎ 09122 - 182 211  
[johannes.schuermeyer@khsc.de](mailto:johannes.schuermeyer@khsc.de)

**Ärztlicher Direktor:** Prof. Dr. Dr. Matthias Schweiger, [matthias.schweiger@khsc.de](mailto:matthias.schweiger@khsc.de)  
Sekretariat ☎ 09122 – 182 217

**Pflegedirektorin:** Johanna Sturm ☎ 09122 – 182 220, [johanna.sturm@khsc.de](mailto:johanna.sturm@khsc.de)

**Innere Abteilung:** CA Dr. Rolf Grau, [rolf.grau@khsc.de](mailto:rolf.grau@khsc.de) Sekretariat ☎ 09122 – 182 227

**Chirurgie:** Prof. Dr. Dr. Matthias Schweiger, [matthias.schweiger@khsc.de](mailto:matthias.schweiger@khsc.de)  
CA Dr. Albrecht Schick, [albrecht.schick@khsc.de](mailto:albrecht.schick@khsc.de)  
Sekretariat ☎ 09122 – 182 217

**Gynäkologie:** CA - Sekretariat ☎ 09122 – 182 224

**Hebammen:** erreichbar über ☎ 09122 – 182 224 oder 280

**HNO:** Dr. Ingeborg Fröhlich ☎ 09122 – 15 888 (Praxis)  
Dr. Arne Kraus ☎ 09122 – 2041, 2042 (Praxis)

**Anästhesie und Schmerzambulanz:** CA Dr. Hermann Sussner,  
[hermann.sussner@khsc.de](mailto:hermann.sussner@khsc.de)

**Anästhesie:** CA Dr. Peter Link, [peter.link@khsc.de](mailto:peter.link@khsc.de)  
Sekretariat ☎ 09122 – 182 226

**Ansprechpartner:**

**Beschwerdemanagement:** Ursula Höck ☎ 09122 - 182 231 – [ursula.hoeck@khsc.de](mailto:ursula.hoeck@khsc.de)  
Brigitte Merk ☎ 09122 - 182 718 – [brigitte.merk@khsc.de](mailto:brigitte.merk@khsc.de)

**Öffentlichkeitsarbeit:** Ursula Höck ☎ 09122 - 182 231 – [ursula.hoeck@khsc.de](mailto:ursula.hoeck@khsc.de)

**Sozialdienst:** Elisabeth Michl / Marion Schüssel ☎ 09122 – 182 221 - FAX 182 320

**Qualitätsbericht:** Angella K. Wirth ☎ 09122 – 1821 (Pforte), [ak.wirth@khsc.de](mailto:ak.wirth@khsc.de)

**Diabetikerschulung:** CA Dr. Rolf Grau, Sekretariat ☎ 09122 – 182 227  
[rolf.grau@khsc.de](mailto:rolf.grau@khsc.de)

**Physikalische Therapie:** Clemens Wilhelm ☎ 09122 – 182 307 - FAX 182 236

**Berufsfachschule für Krankenpflege:** Heike Jacobsen ☎ 09122 – 182 201  
[BFS\\_Krankenpflege.Schwabach@t-online.de](mailto:BFS_Krankenpflege.Schwabach@t-online.de)

**Elternschule (K.E.S.S.):** Sabine Kanzler ☎ 09122 – 182 498

**Pforte 09122 - 1821**